

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 428

### „Feuerwerkbuch von 1420“

Papier • I + 2 + 50 Bl. • 19,5 x 15 • omd. Sprachgebiet • um 1480-1490

Moderne Bleistiftfoliierung *I* (beiliegender Zettel, s. u.), *1a*, *1b* (altes vorderes Vorsatz), *1-50* (Bl. 49, 50 = altes hinteres Vorsatz). Wz.: Ochsenkopf in vier Formen, Bl. 2/11 sehr ähnlich Piccard-Online 71121 (Ansbach 1484); Bl. 3/10, 5/8 u. ö. zwei verwandte Zeichen, Motiv wie Piccard-Online 70742, 70744, 70762, 70763, 70765-70776 (1480-1486); Bl. 13/24 entfernt ähnlich Piccard-Online 71120 (1485). Lagen: I<sup>1b</sup> + 4VI<sup>48</sup> + I<sup>50</sup>. Schriftraum: 12-12,5 x 8-8,5, durch (kaum noch erkennbare) Blindlinien abgegrenzt. 19-21 Zeilen. 50r-v (leeres hinteres Vorsatz) mit zwölfzeiliger Blindliniierung. Schrift: ein Schreiber, regelmäßige schleifenlose Bastarda mit Übergang zur Kanzleischrift, Abschnitanfänge in Auszeichnungsschrift. An Kapitelanfängen öfter zeigehandähnliche Randmarkierungen, außerdem wenige marginale Anstreichungen und Notavermerke, Ende 15./Anfang 16. Jh. Keine Rubrizierung, keine Initialen.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit dunkelbraunem Leder überzogen. Rücken stark abgegriffen. Wz. Vorsatz (Bl. 1a-b): Ochsenkopf ähnlich Piccard-Online 70932 (1492; entspricht PICCOK, XVI 238, dort: 1491-1492), Bl. 49-50 ohne Wz. Dreifache Streicheisenlinien: VD vier ungleich breite, vertikale Streifen; HD Rechteck mit Streifenrahmen. Einzelstempel: Heilige, Katharina (Schwert in der rechten, Rad in der linken Hand; Form: Rhombus, umrandet; 36 x 26 mm); Hund, springend (Form: Kreis, umrandet; Durchmesser: 20 mm); Lilie, Mittelblatt rhombisch, unterer Abschluß lilienförmig (Form: Kreis, umrandet; Durchmesser: 20 mm); Blüte, Vierblatt mit Zwischenblättern (Form: offen; Maße: 17 mm). Qualitätvolle Arbeit; Werkstatt nicht identifiziert. Auffällig die Aufteilung des VD in vier vertikale Streifen sowie die Begleitmotive Stern(e) bzw. Mondsicheln bei mehreren Stempeln: Katharina umgeben von vier Sternen; Hund mit Stern unter den Füßen; Lilie umgeben von sechs Mondsicheln (sehr selten). Sterne als Begleitmotive sind vor allem von Stempelmaterial aus Erfurter Werkstätten bekannt (u. a. EBDB s004659, s005235, s005355, s005366 [alle Werkstatt des Nikolaus von Havelberg]; SCHWENKE/SCHUNKE 1, Herz 117, 124, Hund 45). SCHWENKE/SCHUNKE 2, S. 194, führen außerdem einen nach diesem Begleitmotiv benannten ‚Sternen-Meister‘ in Nordhausen auf, jedoch entbehrt die Lokalisierung einer schlüssigen Begründung; auch diese Werkstatt könnte in Erfurt zu suchen sein. - Rücken oben unlesbares Schild, darunter quer Tintenaufschrift: *Kriegssachen msc.* Schnitt gelb gefärbt. Schnittbeschriftung *H* (Kopfschnitt), *E 39* (Vorderschnitt). Schließe fehlt.

Fragmente: als Flügelfalz im HD allseitig beschnittener Streifen einer lat. Perg.-Urkunde, Kursive, 2. Hälfte 15. Jh., sieben Zeilen lesbar (weiterer Text evtl. unter Spiegel HD); Inhalt: auf Bitten des Heinrich Grasemann aus dem Mainzer Bistum (*petitionem predicti honorabilis viri Henrici Graßemann Moguntinensis dy[oces]is*) wird ein Unbekannter zum Notar und Richter - wohl bei einem geistlichen Gericht - bestellt (*notarium et tabellionem ac iudicem ordinarium creauimus*). Ein *Henricus Grasman de Weysman* (wohl Weismain in Oberfranken) immatrikulierte sich im Sommersemester 1481 an der Universität Leipzig (vgl. ERLER 1, S. 325); das Subsidienregister des Erzbistums Mainz von 1506 verzeichnet einen *Henricus Graßman* als früheren (*quondam*) Inhaber mehrerer Vikarien an der Pfarrkirche St. Severus in Blankenhain bei Weimar (vgl. E. BÜNZ [Bearb.], Das Mainzer Subsidienregister für Thüringen von 1506, Köln/Weimar/Wien 2005 [Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Große Reihe 8], S. 107f. Nr. 958-960). Sollte der in der Urkunde genannte Petent mit dem Blankenhainer Kleriker zu identifizieren sein, dürfte die Urkunde sich auf das für den thüringischen Teil des Erzbistums zuständige Generalgericht in Erfurt beziehen (zu dieser Institution vgl. G. MAY, Die geistliche Gerichtsbarkeit des Ebf.s von Mainz im Thüringen des späten MA. Das Generalgericht zu Erfurt, Leipzig 1956 [Erfurter theologische Studien 2], zu den Notaren bes. S. 266-272; DERS., Die Organisation von Gerichtsbarkeit und Verwaltung in der Erzdiözese Mainz vom hohen MA bis zum Ende der Reichskirche, 2 Bde [durchpaginiert], Mainz 2004 [Quellen und Abhandlungen zur mittelhochrheinischen Kirchengeschichte 111], S. 621-810, bes. S. 740f.). Ernennungsurkunden dieser Art sind selten überliefert, aus Erfurt scheint nichts Vergleichbares erhalten zu sein (freundlicher Hinweis von Enno Bünz [Leipzig]). Jedoch ist aufgrund der Quellen- und Befundlage keine sichere Lokalisierung der Urkunde möglich. - Im VD unbeschriebene Perg.-Flügelfalz.

Geschichte: Entstanden um 1480-1490 (Wz.befund), nach der Schreibsprache im omd. Sprachgebiet (die vereinzelt bairischen Merkmale lassen eine Lokalisierung nach „Süddeutschland“ [LENG] nicht zu).

Aufgrund von Indizien (s. Einband) erscheint es möglich, daß die Hs. bald nach ihrer Entstehung in Erfurt eingebunden wurde. Spätestens um die Mitte des 16. Jh.s befand sie sich im Besitz Johann Friedrichs d. Ä., da sie die typische Schnittsignatur aufweist (vgl. EHWALD [1901], S. 456 Anm. 15; s. Einleitung) und in dem zwischen 1547 und 1551/1552 von Martin Bott angelegten Katalog der kurfürstlichen Privatbibliothek wohl unter dem Titel *Kriegs Rustung, geschrieben, in bretter Roet* (Weimar, HSArch., Reg. D 169, 28r) verzeichnet ist. - 1ar Eintrag: *Ein Buch von der Buchsenmeisterey*. Auf Spiegel des HD Federzeichnung eines Spangenhelms (beides wohl 16. Jh.).

1ar Eintrag des späten 18. oder frühen 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. Leu. pag. 12.b.* (s. Einleitung). Auf Spiegel des VD oben links Signatur in alter Form *No 428*, darunter Umfangsvermerk mit Namenszeichen von Heinrich Georges (Amtszeit 1874-1921) vom 21. 11. [18]82 sowie aktuelle Signatur (Tinte). Beiliegend Zettel des 19. Jh.s (= Bl. I) mit hsl. Hinweis auf Kassel, UB-LMB, 4<sup>o</sup> Ms. math. 14 (vgl. LENG 2, S. 453) sowie auf -> Chart. B 1032, unterzeichnet *Pfister*, d. i. wohl der hessische Major und Militärschriftsteller Ferdinand von Pfister (1800-1886, vgl. ADB 25, S. 666f.); ähnliche Zettel von dieser Hand auch in den frühneuzeitlichen pyrotechnischen Hss. Chart. A 566 (Zettel datiert 1854), Chart. A 568 und Chart. A 756 (vgl. LENG 2, S. 121, 124, 131; s. a. Chart. B 1032, Geschichte). Rücken unten altes Signaturschild. Schreibsprache: omd. mit einzelnen bairischen Elementen (z. B. anlautend *p*, Diphthongierung).

LENG 2, S. 450.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 526-528. - MITSCHERLING, S. 26 Nr. 92.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBA dW: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha\\_700345030000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700345030000.html) = Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/16071>.

1ar-bv leer bis auf Eintrag 1ar (s. Geschichte)

#### 1r-48v ,**Feuerwerkbuch von 1420**'.

*Ein buch zue vorsorgennde furstenn, grauen, herren, ritterknechte vnnd stete, wann sie mit vienden beleget sint ... (2r) inn disem buch, das füwerwercks buch genant ... (2v) Ann deme irsten fragt mann, ob das fur denn stein uß der buchsenn tribe adder der donnst ... - ... wann lest du es blauw werdenn, so wirt eß zu weich.* Rest der Seite (ca. 4 Zeilen) leer.

Erstdruck: Augsburg: Heinrich Steiner, 1529 (Anhang der Vegetius-Ausgabe VD 16 V 466 [91r-101v]); Faksimile des Drucks: W. HASSENSTEIN, *Das Feuerwerkbuch von 1420. 600 Jahre dt. Pulverwaffen und Büchsenmeisterei*, München 1941, S. 15-36, nhd. Übersetzung ebd., S. 39-78). Vgl. V. SCHMIDTCHEN, in: <sup>2</sup>VL 2 (1980), Sp. 728-731; <sup>2</sup>VL 11 (2004), Sp. 440; LENG 1, S. 198-221; 2, S. 441-462; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/2978>. Chart. B 428 „mit nur wenigen Abweichungen“ vom Erstdruck (LENG 2, S. 450). Durch eingerückte Textanfänge in Auszeichnungsschrift in 112 Abschnitte gegliedert.

49r-50v leer